



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 4. Februar 1868.

Inhalt: Einges. Mitth.: L. Palmieri. Die Thätigkeit des Vesuv vom 11. bis 20. Jänner 1868. F. Oesterreicher: Meeresgrund-Aufnahme im Golf von Triest. F. v. Andrian. Neogen-schichten bei Strigno in Südtirol. Vorträge. F. Fötterle. Die Lagerungsverhältnisse der Steinkohlenflöze in der Ostrauer Steinkohlenmulde. K. Griesbach. Der Jura von St. Veit bei Wien. F. v. Andrian. Aufnahmekarte der Umgebungen von Dobschau und Csetnek. D. Stur. Geologische Verhältnisse von Baibl und Kaltwasser. Einsendungen für das Museum: Sholto Douglas. Petrefacte von Wirtatobel im Bregenz-Walde. G. Palčovic. Gebirgsarten aus der Umgebung von Ofen. Kamiensky. Petrefacten aus den Klippen bei Neumarkt. Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen: W. C. H. Staring, H. Trautschold, E. Renevier, Ch. Moore, Verein für Landeskunde in Nieder-Oesterreich. Bücher-Verzeichniss.

Herr k. k. Director Dr. Fr. Ritter v. Hauer im Vorsitz.

Eingesendete Mittheilungen.

Prof. Luigi Palmieri. Die Thätigkeit des Vesuv vom 11. bis 21. Jänner. (Fortsetzung der in der vorhergehenden Nummer der Verhandlungen Seite 23 bis 26 gegebenen Nachrichten aus dem Giornale di Napoli.)

11. Jänner. Die Detonationen im Eruptionskegel sind seltener und daher werden auch weniger oft Lavastücke ausgeworfen; der Rauch dauert aber fort und zwar ohne Aschenauswurf. Die Laven wiederholen sich mit der schon oftmals angedeuteten Periodicität; jener Lavastrom, welcher gestern auf dem früheren, schon verhärteten vorrückte, hat sich gegen die Crocella zu nach rechts gewendet, entfernt sich von der Strasse und verursacht in den Waldungen keinen neuen Schaden. Die Instrumente am Observatorium, sowie auch jene an der Universitäts-Sternwarte beginnen unruhig zu werden.

Ausser den vielen sonstigen Neugierigen kommen auch mehrere Naturforscher, um die vulcanischen Erscheinungen zu studieren. In der vorhergehenden Nacht spürte man wiederholte Erschütterungen mit sehr starken Detonationen in den Umgebungen des Vesuv. Die Lava, welche gegenwärtig von der Crocella sich gegen das Meer ergiesst, bietet ein wahrhaft wundervolles Schauspiel, welches grosse Mengen von Besuchern heranzieht; trotz diesem Zusammenlauf herrscht auf der Strasse zwischen Neapel und Resina die grösste Ordnung.

12. Jänner. Jener Arm des Lavastromes, welcher bis unter die Canteroni in die Nähe des Observatoriums gelangte, steht fast fest; der andere gestern angedeutete Arm hat sich aber vergrössert und rückt am Piano delle Ginestre in der Richtung gegen die Favorita zu.

Sonst keine Veränderung seit gestern.

Die Anzahl der Personen, welche in der verfloffenen Nacht sich nach Resina begeben hatten, beläuft sich auf fast tausend. Der neue Lavastrom, welcher seit ungefähr 36 Stunden sich gegen die Favorita gewendet hatte, hat die grösste Neugierde des Publikums erregt und Alles kommt um denselben zu bewundern, um so mehr, da das schönste Wetter die Besteigung des Berges begünstigte. Das Hinauf- und Herabgehen der Leute auf den steilen Wegen, auf den verhärteten Laven, beim Scheine der Fackeln, bot einen prachtvollen phantastischen Anblick.

13. Jänner. Sonntag hat der Eruptionskegel sehr viele Asche ausgeworfen; dieselbe ist jener vom November ganz ähnlich. Abends ist wieder Ruhe eingetreten und jetzt ist auch das Getöse seltener. Auch die Projektilien sind spärlicher und sehr selten werden sie zu grosser Höhe emporgeschleudert. Der Gipfel des neuen Kegels ist auf der westlichen Seite eingestürzt. Die Sublimationen am Gipfel des Berges, welche in Folge des Regens und des Wiedererscheinens des Feuers verschwunden waren, zeigen sich neuerdings.

Der Arm des Lavastromes, welcher bis fast unter das Observatorium gelangte, hat sich festgesetzt. Auf den Fumarolen findet sich Salz mit Kupfer-Chlorur (Silvin. nach Rombini) einige sind schon in den Zustand der Säure gelangt, andere geben einen neutralen Rauch. Auch der zweite Arm des Lavastromes, welcher am Piano delle Ginestre sich gegen die Favorita gewendet hatte, hat sich festgestellt, so dass die neue, aus dem Kegel sich ergiessende Lava ihre Richtung mehr gegen Torre del Greco zu nehmen musste und zu diesem letzteren Lavastrome war gestern Abends der Zusammenlauf der Neugierigen sehr gross, so wie es in der vorhergehenden Nacht bei dem früheren Lavaguss der Fall war.

Die Führer des Vesuv's nehmen die alte Strasse, um die Personen an die von ihnen benannte Punta della Lava zu führen, wo man aber nur einen sich fortbewegenden Haufen glühender Schlacken sieht, aber nicht die wahre, teigige, weiche Lava, welche in einem eingedämmten Bette fliesst und allein nur einen wunderbaren majestätischen Anblick gewährt.

Dieses prachtvolle und gleichzeitig belehrende Schauspiel kann man geniessen, wenn man auf der Strasse des Observatoriums über die neuen, noch warmen, rauchenden Laven sich zum Fusse des Vesuvkogels begibt, von welchem dieselben herabfliessen. Diesen Weg nahm Palmieri gestern mit dem Naturforscher Arconati und mit 300 seiner Studenten, welche einen experimentellen Vortrag von ihm an Ort und Stelle wünschten. Bei Besteigung des Vesuv sollte man sich immer mit Prof. Palmieri berathen, bevor man sich den Führern anvertraut.

In den letzteren 24 Stunden war der Zulauf der Menschen noch stärker als in den vorhergehenden Tagen. Die Lava bewegte sich langsam, imponirend.

Die Nationalgarde von Resina hat auf der Hälfte Weges einen Beobachtungsposten aufgestellt, um allen etwaigen Unordnungen vorzubeugen.

Längs der Strasse finden sich improvisirte Hütten mit Wein-, Eiswasser- und Cigarren-Verkauf.

In Resina bleiben viele Leute die ganze Nacht hindurch auf der Strasse, um sich den Reisenden als Führer anzubieten; viele Gesellschaften von Römern und Engländern haben sich durch die ganze Nacht auf den felsigen Wegen des Berges herumbewegt.

15. Jänner. Die Eruption des Vesuv ist nun nach einer Dauer von zwei Monaten entweder ihrem Ende nahe oder sie ist es mit einer ihrer Hauptphasen. Seit dem letzten Aschenauswurf herrscht im Kegel geringere Thätigkeit, auch die Laven sind weniger zahlreich. In der vorübergehenden Nacht ist die Lava am Piano delle Ginestre etwas wenig vorgerückt; jene welche am Kegel herab fließt, scheint an einigen Stellen unterbrochen zu sein, sie ist aber nur hie und da von verhärteten Schlacken bedeckt. An den Instrumenten bemerkt man auch nur wenige Unruhe.

Der Zulauf der Personen hat von den ersten Stunden des Abends bis zum Morgen fortgedauert und gegen Mitternacht spielte die Musikbände an einem Orte, welcher seit dem Jahre 1822 von keinem Menschen begangen war.

16. Jänner. Die Laven am Kegel haben sich seit gestern nicht mehr vermindert; manchmal zeigt sich ein kleiner, feuriger Nachschub, der aber nicht lange andauert; die zwei Lava-Arme am Piano delle Ginestre erhalten sich noch, haben aber keine Kraft weiter vorzurücken.

Die Detonationen und der Auswurf von Lavafragmenten haben aufgehört oder zeigen sich nur mehr schwach. An seiner ganzen nördlichen Seite ist der Kegel mit Sublimationen von Kochsalz bedeckt; ein Theil seines Randes ist eingefallen.

Die Instrumente am Observatorium sind ebenfalls in schwacher Beunruhigung wie gestern.

In der verflossenen Nacht nahm die Lava etwas mehr an Thätigkeit zu und gegen 3 Uhr hörte man neuerdings starkes Getöse im Berge.

Die Lava am Piano delle Ginestre ist, kann man sagen, stationär geblieben. Dieser Ort wurde den ganzen Tag hindurch von unzähligen Menschen besucht.

17. Jänner. Der Vesuv hat an Thätigkeit abgenommen, nicht aber das Zuströmen von Neugierigen; die Strasse von Resina ist dicht gedrängt von Menschen, welche in den vielen aufgestellten Wirthshäusern Erholung suchen; die Ordnung und die Sicherheit wird durch die Nationalgarde aufrecht gehalten.

18. Jänner. Die Feuerstreifen, welche mehrere Tage hindurch den Berg an der gegen Neapel zu gewendeten Seite durchfurchen, sind seit gestern Abends verschwunden; die Laven fließen noch schwach auf den Schlacken vom Jahre 1822 und scheinen aus einer am Fusse des Kegels vorfindlichen Oeffnung hervorzukommen, aber wenn man an Ort und Stelle ist, sieht man, dass sie doch vom Kegel herabfließen wie früher, jedoch in einer Rinne unter fest zusammengekitteten Schlacken, aus welcher sie erst am Fusse des Kegels an's Licht treten.

Hie und da sprengt die Lava die Decke, daher die Seitenwände der Rinne — und man bemerkt dann streckenweise den Verlauf der feurigen Lava. Aus diesem folgt, dass die Lava an Gewalt verloren hat, denn sonst würde sie die ganze Rinnendecke sprengen oder sich einen neuen Weg bahnen.

Die ganze Thätigkeit des Feuers dauert fort; die Menge der Laven vermindert sich, so auch die Kraft des Eruptionskegels, indem bei dem noch zeitweise eintretenden hohlen Getöse und bei dem seltener Werden der Projektilien, die Erderschütterungen nicht mehr so heftig sind wie früher und auch die Instrumente weniger Unruhe zeigen.

Gestern befand sich Palmieri den ganzen Tag hindurch auf den Laven, sammelte sich Sublimationen, die sich nach dem Regen gebildet hatten. Der Zulauf der Menschen dauert fort, um sich an dem Anblick der oberwähnten Laven zu ergötzen. Auf den Kegel kann man nicht gelangen, weil die Lava bei der Crocella den Weg unterbrochen hat, der zur Piedemontina führt. Palmieri erklärt, dass ein ordentlicher Weg sehr nöthig wäre, um den Personen die Besteigung des Berges zu erleichtern und dass dieser mit wenigen hundert Liren herzustellen wäre, die dann leicht hereinzubringen wären, wenn man von jedem Besucher eine halbe Lire abfordern würde.

19. Jänner. Der Eruptionskegel bedeckt sich immer mehr mit Sublimationen und verliert an seiner Thätigkeit; die letztausgeworfene Asche ist verschieden von der früheren; sie gleicht der gewöhnlichen Asche, welche sehr oft das Ende einer Eruption andeutete. Die Laven am Kegel fließen noch immer in der bedeckten Rinne und in der Ebene sind sie kraftlos. Die Instrumente sind wie gestern in kleiner Unruhe.

20. Jänner. Die Phase der Abnahme dauert langsam fort. Manchmal ertönt ein hohles Getöse in Begleitung einiger der gewöhnlichen Auswürfe und neuer Lava, bald aber tritt wieder Ruhe ein. Auch die Instrumente sind zeitweise mehr ruhig.

Gestern Abends, trotz der grossartigen Beleuchtung, welche in Folge der Ankunft des Herzogs von Aosta in Neapel stattgefunden hatte, war doch der Besuch sehr zahlreich, man wollte noch die Laven vor ihrem Ende sehen; etwas später trat Regen ein. Viele Fremde kommen zum Observatorium, um von da den Kegel zu besteigen; einer derselben irrte mit seinem Führer die ganze Nacht hindurch auf dem Abhange des Kegels herum, ohne den Weg zum Gipfel des Berges zu finden. Gestern sammelte Palmieri eine grosse Anzahl von Sublimationen, die aber nun in Folge des eingetretenen Regens verschwunden sind; dieselben bestehen meistens aus Chloruren von Kupfer und Blei, aus Salz und Kupferoxyd; auf den Fumarolen unter den Canteroni findet sich auch einiges Amoniaksalz. In der verflossenen Nacht sind vom Kegel des Berges einige unbedeutende Laven abgeflossen; man bemerkte auch an den Instrumenten eine kleine Unruhe.

F. Oesterreicher, k. k. Fregatten-Kapitän. Ueber die Meeresgrund-Aufnahme im Golf von Triest mit Beilage einer Meeresboden-Karte und 29 Grundproben aus verschiedenen Tiefen des Golfes. (Fortsetzung der von der k. k. Küsten-Aufnahms-Direktion im Band 1867 Nr. 3 der Verhandlungen, Seite 62, gegebenen Mittheilungen.)

Der Plan des Golfes ist im Maassstab von $\frac{1}{1:60,000}$ d. N. nach den Coordinaten vom trigonometrischen Punkt Krimberg, auf welchen die Abstände der einzelnen hydrographischen Punkte bezogen sind, vom Herrn k. k. Linienschiffs-Fähnrich Spetzler ausgeführt. Die römischen Zahlen drücken die numerativ geordnete Bezeichnung der gehobenen Grundprobe aus, welche auf dem Gläschen, das die Grundprobe enthält, wiederholt ist. Die arabischen Ziffern bedeuten die Tiefe des Meeres an der betreffenden Stelle in Wiener Fuss.

Um die wissenschaftliche Forschung zu erleichtern, entschied ich mich dafür die Hauptgestaltung des submarinen Terrains, wie sich dieselbe aus Tausenden von Sonden und Grund-Untersuchungen für hydrographische Zwecke ergeben hat, durch Farben ausdrücken zu lassen, und sonderte dem-